

Hallo zusammen,

ich durfte im Sommersemester 2012 ein Auslandssemester in Alicante verbringen. Um es schon mal vorweg zu nehmen: Es war eine wahnsinnig schöne Zeit. Um mich aber nicht schon am Anfang in Lobeshymnen zu verfangen, hier zunächst mal die wichtigsten Dinge im Überblick.

Ich selbst bin Student an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften (FK 11) im Studiengang „Management sozialer Innovationen“. Wie bereits erwähnt war ich Anfang diesen Jahres für ein Auslandssemester (6. Fachsemester) in der Universität Alicante in Spanien.

Universität Alicante:

Die „Universidad Alicante“ (UA), wie sie auf spanisch heißt, ist mit mehr als 30.000 Studierenden die wichtigste Hochschule in der Region Alicante. Sie liegt im Vorort „San Vicente“, ca. eine halbe Stunde vom Stadtzentrum entfernt.

Zum Bewerbungsprozedere kann ich nur berichten, dass ich keine weiteren Unterlagen, Nachweise der Sprachkenntnisse oder Ähnliches hinschicken musste. Für die Bewerbung waren lediglich die Unterlagen nötig, die mir vom „International Affairs“ – Team zur Verfügung gestellt wurden.

Die Unterrichtssprache an der Universität ist hauptsächlich spanisch, Ausnahmen bildet dabei der Fachbereich „Betriebswirtschaft“, indem viele Lehrveranstaltungen auch in Englisch angeboten werden. Des Weiteren können in den verschiedensten „An-Instituten“ Kurse in Englisch belegt werden, wie ich feststellen durfte, was deren Anrechnung und Belegung allerdings mit etwas Mehraufwand verbunden.

Verständigen kann man sich in den wichtigsten Anlaufstellen, wie z.B. das Büro für Auslandsstudierende zur Not auch auf Englisch. Außerdem wird auch die Einführungsveranstaltung auf Englisch angeboten, bei der vor allem das Einschreibungsverfahren erklärt wird.

Um die Universität zu erreichen gibt es 2 Buslinien (24, 34) die tagsüber im 10 Minuten-Takt fahren. Eine Fahrt vom Zentrum aus dauert circa eine halbe Stunde und kostet 1,40 €. Für Vielfahrer lohnt es sich eine wiederaufladbare Karte zu kaufen. Die kostet einmalig 2 € und kann für 7,65 € mit 10 Fahrten aufgeladen werden. Noch etwas mehr kann man sich mit der „Joven Card“ für Studierende sparen, Infos dazu bekommt man bei der Infoveranstaltung oder auf der Homepage.

Außerdem besteht eine neugebaute Tramlinie die allerdings bis zu meiner Abreise im Juli 2012 immer noch nicht in Betrieb genommen wurde, da dafür in den öffentlichen Haushalten das Geld fehlt.

Im Rahmen des ERASMUS-Programms werden an der Partnerhochschule in Alicante Sprachkurse angeboten. Diese speziellen „ERASMUS-Kurse“ sind im Vergleich zu den normalen Sprachkursen sehr günstig (35 €), dafür sind die Gruppen größer.

Bei der Bewerbung für die Partnerhochschule kann man angeben, ob man einen solchen Sprachkurs machen möchte. In Alicante werden diese vor Beginn des Semesters auch als Intensivkurse angeboten. D.h. statt 8 Wochen á 4 Stunden, findet der Unterricht über 4 Wochen hinweg, täglich statt.

Ich hatte mich damals für den Intensiv-„ERASMUS-Kurs“ angemeldet und auch eine Bestätigungsmail erhalten. Als ich allerdings Anfang Januar 2012 im Büro des Sprachinstituts der Universidad Alicante (UA) stand, erklärte mir, dass dieser Intensivkurs aufgrund zu geringer Nachfrage nicht stattfindet und dass ich nur die „normalen“ Sprachkurse mitmachen

könne und der „ERASMUS“ - Kurs dann erst zum Semesterstart stattfinden kann. Der Grund warum ich davon nichts im Voraus erfahren habe, war, dass die Mitarbeiterin mit welcher ich in Kontakt war erkrankte. Der vergleichbare Intensivkurs kostete 480 €, dafür fand der Unterricht in kleineren Gruppen statt (max. 15 Studierende). Da ich im Voraus aber nicht informiert wurde dass der günstigere „ERASMUS-Kurs“ nicht stattfinden kann, konnte ich die Chefin des Spracheninstituts auf 300 € runterhandeln, da ich auf keinen Fall 4 Wochen bis zum Semesterstart warten wollte. Schließlich war ich nur wegen des Sprachkurses früher angereist (= Letztendlich war die das Geld dem Spracherlernen und war daher gut investiert, ich würde allen die einen solchen Intensivkurs vor Beginn des Semesters machen möchten, kurzfristig vor der Abreise vor Ort anzurufen und sich das Zustandekommen des Kurses bestätigen lassen.

Die Qualität der Vorlesungen waren im Allgemeinen zufriedenstellend. Ich kann allerdings nur für die Soziologie-Fakultät sprechen. Aufgrund des im Vergleich zu Deutschland, eher lockeren Umgangs mit den Professoren, war die Qualität der Vorlesungen noch stärker vom Professor abhängig.

Neben der Lehre hat die Universität vor allem einen schönen Campus zu bieten, mit Wiesen zum Verweilen, Mandarinenbäumen, Palmen, anderen schattigen Plätzchen und mehreren Cafeterias. Außerdem gibt es eine große „Zona Deportiva“ (Sportbereich) mit hochfrequentiertem Fitnessstudio, Schwimmbad und großen Sportplätzen (innen und außen). Der Zugang hierzu kostet pro Semester einmalig knapp 40 €. Des Weiteren gibt es ein umfangreiches Kursangebot (von Kampfsport bis Wassersport), das man zu studentenfrendlichen Preisen nutzen kann.

Außerdem organisiert das Spracheninstitut der Universität, das „Centre de Idiomas“, regelmäßig Freizeitaktivitäten und Stadtausflüge. Ich selbst war nur bei einem dabei, nämlich in Valencia und kann dies nur wärmstens weiterempfehlen.

Um Kontakte zu knüpfen gibt es noch andere Organisationen, unabhängig von der Universität, die ebenfalls verschiedenste Programme organisieren. Hilfreich ist auf jeden Fall die Facebook-Gruppe „Erasmus en Alicante“.

Wohnen:

Bei der Bewerbung kann man angeben, den Wohnvermittlungsservice der Universität in Anspruch zu nehmen. Dies kostet 80 € und man muss die Kautions im Vorfeld überweisen, dafür hat man keinen „Stress“ mit der Wohnungssuche vor Ort. Allerdings sind meiner Erfahrung nach die Wohnungen der Vermittlung etwas teurer. Wer also schon etwas Sprachkenntnisse hat, für den rentiert es sich mit Sicherheit, einige Tage vor Semesterbeginn anzureisen und sich vor Ort auf die Suche zu begeben. Gerade bei Semesterende und -beginn werden immer viele Wohnungen frei. Hierbei kann auch ein Gesuch auf der Facebookseite helfen.

Viele Wohnungen sind direkt bei der Universität gelegen, das zwar den Vorteil hat keinen langen Anfahrtsweg zu haben und nicht auf den manchmal überfüllten Uni-Bus angewiesen zu sein, will man allerdings etwas unternehmen (shoppen, Essen gehen, Weggehen) muss man genauso mit dem Bus fahren und Nachts braucht man sogar ein Taxi um vom Club heimzukommen. Im Bereich der Uni (Stadtteil bzw. Vorort San Vicente/ Raspeig) ist abends, mit Ausnahme von 2 Bars, kaum was geboten.

Eine bessere und meist auch teurere Lage bieten da Wohnungen rund um den „Mercado central“ (Wochenmarkt), weil das Zentrum und der Stadtstrand in 5-10 Minuten zu Fuß erreichbar sind, aber die Wohnungen trotzdem noch einigermaßen ruhig sind. Was man von den Wohnungen noch näher in Richtung Barviertel und Strand, nicht behaupten kann.

Generell kann man für 200 € Monatsmiete ein kleines WG-Zimmer in guter Lage finden.

Alicante:

Die Anreise nach Alicante ist aufgrund der Entfernung nach Deutschland eigentlich nur mit dem Flugzeug sinnvoll. Der Flughafen Alicante hat leider nur selten Direktverbindungen nach München. Wer etwas sucht und früh bucht, sollte einfache Verbindungen für 100 € finden. In Alicante angekommen, ist es ein Leichtes ins Stadtzentrum zu kommen. Es gibt eine Flughafenlinie die jeden Tag (von 6 bis 24 Uhr) im 20 Minuten-Takt fährt, die Einzelfahrkarte kostet 2,70 €. Da dies eine eigenständige Buslinie ist, gibt es hierfür extra wiederaufladbare Karten (einmalig 2€, 10 Fahrten ca. 10 €).

Alicante ist mit seinen 300.000 Einwohnern keine Kleinstadt, dies könnte man jedoch vermuten misst man das kulturelle Angebot, welches über Kino und klassisches Theater hinaus geht. Wenn man dann noch über fehlendes Stadtgrün, wie größere Stadtparks, hinweg sieht, kann man sich sehr leicht in diese Stadt verlieben:

Die Stadt hat ihren eigenen „Stadtstrand“ (El Postiguete) der nur 5 Minuten vom Barviertel „Barrio“ und vom Stadtzentrum (Plaza de Ayuntamiento bzw. „La Rambla“) entfernt ist. Wahrzeichen von Alicante ist zweifelsohne die Burg (Castillo Santa Barbara), die direkt neben dem Strand auf der Spitze eines 200 Meter hohem und spitzen Steinhügel zu finden ist. Von der Burg aus hat man sowohl tags als nachts einen traumhaften Blick über die Stadt, das Meer und die umliegenden Städte. Zwischen Stadtzentrum und Burg wurde entlang des Weges hinauf zur Burg ein wunderschöner Park angelegt, der mehr als einen Besuch Wert ist. Mit auf dem Weg zur Burg liegt außerdem ein absoluter Geheimtipp, nämlich das kleine Stadtviertel „Santa Cruz“, dass mit seinen kleinen Gassen und bemalten Häusern zum schlendern einlädt und das so nahe und hektische Stadtzentrum schnell vergessen lässt. Für alle die sich die Mühe des ca. einstündigen Aufstiegs sparen wollen, gibt es auch einen Aufzug am Fuße des Bergs, neben dem Stadtstrand, der einen in wenigen Sekunden für knappe 3 € auf die Aussichtsplattform der Burg bringt.

Eine weitere Sehenswürdigkeit ist der Yachthafen, der sich südöstlich an den Stadtstrand anschließt. Die zentral gelegenen Promenade ist mit seinen Palmalleen und Spielplätzen der zentrale Treffpunkt für jung und alt. Hier findet man auch einige Stände mit Souvenirs und Lederwaren. Teure „touri“- Cafes und Restaurants reihen sich aneinander. Sollte es dich einmal dorthin verschlagen: Vorsicht Taschendiebe!

Authentischer geht's vor allem abends im „Barrio“ zu, dem Restaurant- und Weggeviertel in Alicante. Kulinarisch kann man eigentlich nicht viel falsch machen, außer sich nie durch alle verschiedenen Tapas und Paella-Variationen durchprobiert zu haben. Auf der Suche nach Tapas-Bars und Restaurants ist der Anteil von Spaniern unter den Gästen stets ein guter Indikator.

Zum Schluss noch 2 Dinge, die ich heute im Nachhinein anders machen würde:

- **Bankkonto:** Wenn du nur ein halbes Jahr bleibst in Spanien bleibst, dann kümmere dich am Besten um eine deutsche Bankkarte, mit der du umsonst im Ausland Geld abheben kannst. Ich habe nämlich fast 2 Monate auf meine Bankkarte meines spanischen Kontos gewartet, was mich viel Geld und Nerven gekostet hat. Das spanische Konto habe ich ohnehin nicht gebraucht, da ich die Miete immer bar bezahlt habe.
- **Sprachkenntnisse:** Es empfiehlt sich im Schriftlichen bereits sicher zu sein bevor man ins Ausland geht. Ich habe mich sehr kurzfristig für den Auslandsaufenthalt entschieden, weswegen ich mit Niveau A1 übergeflogen bin. Deshalb habe ich am Anfang viel Zeit für die Grundlagen in Grammatik verwenden müssen und konnte so nur schwer die Hemmung abbauen auf Spanisch zu sprechen. Ein Sprachenniveau von B1 vor dem Auslandsaufenthalt ist daher wirklich zu empfehlen.